

Sonderdruck aus:

# Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Hans Hofbauer

Untersuchungen des IAB über die Wirksamkeit der  
beruflichen Weiterbildung

14. Jg./1981

**3**

## **Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)**

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

### *Hinweise für Autorinnen und Autoren*

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104  
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter [http://doku.iab.de/mittab/hinweise\\_mittab.pdf](http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf). Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de)).

### **Herausgeber**

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)  
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB  
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim  
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover  
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin  
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.  
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau  
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit  
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

### **Begründer und frühere Mitherausgeber**

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

### **Redaktion**

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: [ulrike.kress@iab.de](mailto:ulrike.kress@iab.de); (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: [gerd.peters@iab.de](mailto:gerd.peters@iab.de); (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: [ursula.wagner@iab.de](mailto:ursula.wagner@iab.de); Telefax (09 11) 1 79 59 99.

### **Rechte**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

### **Herstellung**

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

### **Verlag**

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: [waltraud.metzger@kohlhammer.de](mailto:waltraud.metzger@kohlhammer.de), Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

### **Bezugsbedingungen**

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

### **Zitierweise:**

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)  
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)  
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

**Internet:** <http://www.iab.de>

# Untersuchungen des IAB über die Wirksamkeit der beruflichen Weiterbildung

Hans Hofbauer\*)

In diesem Beitrag werden Methoden und Ergebnisse der Untersuchungen des IAB über die Wirksamkeit der beruflichen Weiterbildung vorgestellt.

Die jüngsten Ergebnisse (1980) zeigen folgendes Bild:

1. Derzeit nehmen in der Bundesrepublik Deutschland jährlich insgesamt etwa drei Prozent der Erwerbspersonen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung teil. Davon wird etwa ein Drittel nach dem Arbeitsförderungsgesetz durch die Bundesanstalt für Arbeit gefördert, vorwiegend in längerfristigen Weiterbildungsmaßnahmen.
2. Von den Personen, die eine geförderte berufliche Weiterbildung beginnen, brechen 18 % diese vorzeitig ab bzw. beenden sie ohne Erfolg, wobei der Schwerpunkt auf dem vorzeitigen Abbruch liegt. Überdurchschnittlich hohe Abbrecherquoten zeigen sich vor allem bei Personen, die größere Bildungsdefizite aufweisen (Personen ohne Hauptschulabschluß bzw. ohne abgeschlossene Berufsausbildung).
3. Der Anteil der nach der beruflichen Weiterbildung Arbeitslosen ist bei Teilnehmern an der betrieblichen Einarbeitung am niedrigsten; diese Maßnahme trägt also am stärksten zum Abbau individueller Arbeitslosigkeit bei. Fortbildung und Umschulung wirken sich vor allem bei Personen mit Bildungsdefiziten günstig auf die Vermittelbarkeit aus. Die unterschiedlichen Verhältnisse bei den einzelnen Maßnahmenarten und Schulungszielen werden dargestellt.
4. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit ist bei ehemaligen erfolgreichen Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen, die arbeitslos sind, etwa 10 Wochen kürzer als bei arbeitslosen Nicht-Teilnehmern. Erfolgreiche Weiterbildung fördert also die Vermittelbarkeit. Dies gilt vor allem für ältere Teilnehmer (ab 45 Jahre), auch und gerade, wenn sie Gruppen angehören, bei denen insgesamt die Vermittelbarkeit stark eingeschränkt ist (Personen mit Bildungsdefiziten oder mit gesundheitlichen Einschränkungen). Es wird deshalb empfohlen, die Förderung der beruflichen Weiterbildung stärker als bisher auf Arbeitslose über 45 Jahren auszudehnen.

## Gliederung

1. Einführung
  - 1.1 Der Umfang der beruflichen Weiterbildung in der Bundesrepublik Deutschland
    - 1.1.1 Berufliche Weiterbildung insgesamt
    - 1.1.2 Berufliche Weiterbildung nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG)
  - 1.2 Ziele der beruflichen Weiterbildung nach dem AFG
2. Methoden zur Untersuchung der Wirksamkeit beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen
  - 2.1 Datensammlung durch Befragung
  - 2.2 Datengewinnung aus den Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit
    - 2.2.1 Der globale Datenvergleich
    - 2.2.2 Die individualisierte Datenverknüpfung
3. Ergebnisse der Untersuchungen über die Wirksamkeit beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen
  - 3.1 Abbruch bzw. erfolgloser Abschluß von Weiterbildungsmaßnahmen
  - 3.2 Berufliche Weiterbildung und Abbau von Arbeitslosigkeit
    - 3.2.1 Der Anteil der vor und nach der Weiterbildung Arbeitslosen
    - 3.2.2 Die Dauer der Arbeitslosigkeit nach der Weiterbildung
  - 3.3 Die weiterbildungsadäquate Beschäftigung nach der Maßnahme
  - 3.4 Exkurs: Die Wirksamkeit der Umschulung bei Rehabilitanden
4. Zusammenfassung der Ergebnisse

## 1. Einführung

### 1.1 Der Umfang der beruflichen Weiterbildung in der Bundesrepublik Deutschland

#### 1.1.1 Berufliche Weiterbildung insgesamt

Hinweise auf den Umfang der beruflichen Weiterbildung insgesamt (also ohne Rücksicht darauf, ob die Teilnehmer staatlich gefördert wurden) ergeben sich aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes, aus den Berufsverlaufuntersuchungen des IAB, sowie aus dem Forschungsprojekt »Berichtssystem Weiterbildungsverhalten«, durchgeführt von Infratest im Auftrag des BMBW (München 1980).

Im Rahmen des Mikrozensus wird in gewissen Abständen die Frage nach der Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung gestellt. Aus den jüngsten drei Erhebungen des Statistischen Bundesamtes ergibt sich das in Tabelle 1 dargestellte Bild:

**Tabelle 1: Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Erwachsenenbildung nach dem Mikrozensus**

Quelle	Zeitraum	Durchschnittliche Zahl der Teilnehmer pro Jahr
Mikrozensus 1970 <sup>1)</sup>	1965–1970	410 000
Mikrozensus 1976 <sup>2)</sup>	1970–1976	502 000
Mikrozensus 1978 <sup>3)</sup>	1976–1977	628 000

<sup>1)</sup> Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung und Kultur, Seite 6 (Erwerbstätigkeit), Sonderbeitrag Ausbildung und berufliche Fortbildung, April 1970, Stuttgart, Mainz 1972.

<sup>2)</sup> Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bildung im Zahlenspiegel 1978, Stuttgart, Mainz 1978, S. 110

<sup>3)</sup> Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bildung im Zahlenspiegel 1980, Stuttgart, Mainz 1980, S. 108

\*) Dr. Hans Hofbauer ist Leiter des Arbeitsbereiches Soziologie im IAB. Der Beitrag liegt in der alleinigen Verantwortung des Autors. Beratung in EDV-Fragen: Karl John. Maschinelle Auswertung: Elisabeth Nagel und Ingeborg Warnhagen.

Wegen des teilweise geänderten Erhebungskonzeptes (die Beschränkung im Mikrozensus 1970 auf Erwerbstätige im Alter von 20 bis 55 Jahre wurde später aufgehoben) sind die Ergebnisse aus den einzelnen Erhebungen nicht voll vergleichbar. Außerdem ergeben sich bei der Berechnung der durchschnittlichen Zahl der Teilnehmer pro Jahr gewisse

methodische Schwierigkeiten. Aus den Werten der Tabelle I können deshalb keine Schlüsse über Veränderungen im Zeitablauf gezogen werden.

Eine Untersuchung über Berufsverlauf und Qualifikationsstruktur bei deutschen Erwerbspersonen, die vom IAB und

**Tabelle 2: Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Fortbildung und Umschulung in den Jahren 1974 bis 1979 unter den Erwerbstätigen des Jahres 1979 (absolut und in % der Erwerbstätigen 1979)**

Merkmal	absolut in Tsd.	in %	Merkmal	absolut in Tsd.	in %
<i>Insgesamt</i>	4 792	22	<i>Arbeitslosigkeit zwischen 1974 und 1979</i>		
<i>Geschlecht</i>			Nein	4 328	21
Männlich	3 357	25	Ja	448	25
Weiblich	1 435	17	Nicht bekannt	16	24
<i>Altersgruppen</i>			<i>Beschäftigungsumfang 1979</i>		
bis unter 25 Jahre	847	25	40 Stunden und mehr	4 333	23
25 bis unter 35 Jahre	1 426	29	Bis unter 40 Stunden	435	15
35 bis unter 45 Jahre	1 475	24	Nicht bekannt	24	17
45 bis unter 55 Jahre	790	16	<i>Monatliches Bruttoarbeitsseinkommen 1979</i>		
55 Jahre und älter	254	10	Teilzeitarbeit (bis unter 40 Std. wöchentlich)	435	15
<i>Allgemeine Schulbildung</i>			bis unter DM 1 250,-	231	11
Volks-, Haupt-, Sonderschule	2 560	16	DM 1 250,- bis unter DM 1 500,-	246	14
Mittlere Reife	1 400	35	DM 1 500,- bis unter DM 1 750,-	296	15
Hoch-, Fachhochschulreife	832	39	DM 1 750,- bis unter DM 2 000,-	505	19
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>			DM 2 000,- bis unter DM 2 500,-	924	25
Hochschulausbildung (einschl. Lehrer)	439	38	DM 2 500,- bis unter DM 3 000,-	758	29
Fachhochschulausbildung	272	43	DM 3 000 und mehr	1 021	36
Fachschulausbildung	803	45	Nicht bekannt	376	25
Betriebliche, für Angestelltenberuf	1 088	24	<i>Statusmobilität 1974-1979</i>		
Betriebliche, für Arbeiterberuf	1 281	19	Verbleib bei den Selbständigen	256	12
Berufsfachschule	184	29	Verbleib in der entsprechenden Gruppe der		
Ausschl. Beamtenausbildung	174	58	- Beamten	535	44
Keine abgeschl. Berufsausbildung	551	9	- Angestellten	1 236	27
<i>Beruflicher Status 1974</i>			- Arbeiter	524	9
Hilfs-, angelernter Arbeiter	184	5	Aufstieg innerhalb der Gruppe der		
Fach-, Vorarbeiter	732	19	- Beamten	36	70
Meister im Angestelltenverhältnis	98	36	- Angestellten	302	40
Angestellte in einfacher/mittlerer Stellung	1 077	25	- Arbeiter	99	28
Angestellte in gehobener/leitender Stellung	570	41	Abstieg innerhalb der Gruppe der		
Beamte im einfachen/mittleren Dienst	311	42	- Angestellten	54	30
Beamte im gehobenen/höheren Dienst	301	47	- Arbeiter	27	15
Selbständige Landwirte	38	9	Übergang von der Gruppe der ...		
Selbständige Handwerker	89	22	in die Gruppe der		
Selbständige Kaufleute/Fabrikanten	47	13	- Selbständigen / Angestellten	20	26
Selbständige in den freien Berufen	46	21	- Selbständigen / Arbeiter	6	12
Sonstige Selbständige/Mithelfende	73	8	- Beamten / Angestellten	16	39
1974 (noch) nicht erwerbstätig, o.A.	1 226	25	- Beamten / Arbeiter	9	40
<i>Wirtschaftsbereich 1974</i>			- Angestellten / Selbständigen	79	36
Land- und Forstwirtschaft	75	8	- Angestellten / Beamten	39	55
Industrie (einschl. Bergbau)	998	20	- Angestellten / Arbeiter	16	16
Handwerk	569	16	- Arbeiter / Selbständigen	47	25
Großhandel, Handelsvertretung	139	21	- Arbeiter / Beamten	20	53
Einzelhandel	197	14	- Arbeiter / Angestellten	169	39
Öffentl. Dienst (Einschl. Post und Bahn)	753	32	Übrige Bewegungen und nicht bekannt	1 302	24
Gaststätten-, Beherbergungsgewerbe	26	8			
Sonstige Bereiche des tertiären Sektors	800	29			
1974 (noch) nicht erwerbstätig, o.A.	1 235	25			
<i>Betriebsgröße 1974</i>					
bis 9 Beschäftigte	696	15			
10 bis 99 Beschäftigte	1 179	22			
100 bis 499 Beschäftigte	707	22			
500 und mehr Beschäftigte	1 057	27			
1974 (noch) nicht erwerbstätig, o.A.	1 153	24			

Quelle: Untersuchung über Berufsverlauf und Qualifikationsstruktur bei deutschen Erwerbspersonen (IAB-Projekt: 3/4-243E)

vom BIBB gemeinsam durchgeführt wurde (IAB-Projekt 3/4 - 243-E), brachte das Ergebnis, daß von den Erwerbstätigen des Jahres 1979 in den Jahren 1974 bis 1979 im Durchschnitt pro Jahr 871 000 Personen an (mindestens) einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben. Dabei ergab sich auch, daß etwa die Hälfte aller beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen weniger als einen Monat dauerte, ein Viertel sogar weniger als eine Woche.

Die Ergebnisse zeigen, daß in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt jährlich etwa drei Prozent der Erwerbstätigen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung teilnehmen.

Über die Quoten der Teilnehmer an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen insgesamt in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen geben die Werte der Tabelle 2 Auskunft.

Der Anteil der Personen, die an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, liegt bei folgenden Personengruppen mit mindestens 5 Prozentpunkten *unter* dem Gesamtdurchschnitt:

- Frauen
- Erwerbstätige im Alter von 55 und mehr Jahren
- Erwerbstätige ohne weiterführende allgemeine Schulbildung
- Erwerbstätige ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Hilfs- und angelernte Arbeiter, selbständige Landwirte und Kaufleute
- Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft, im Handwerk, im Einzelhandel und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
- Erwerbstätige in Kleinbetrieben
- Erwerbstätige in Teilzeitarbeit
- Erwerbstätige mit niedrigem Arbeitseinkommen

Mit Hilfe einer Kontrastgruppenanalyse wurde folgende Personengruppe identifiziert, die mit 3 % die geringste Teilnehmerquote aufweist und die 27 % aller deutschen Erwerbspersonen ausmacht: Hilfs- und angelernte Arbeiter, selbständige Landwirte und übrige Selbständige (im Dienstleistungsbereich), die keine Berufsausbildung abgeschlossen haben.

### 1.1.2 Berufliche Weiterbildung nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG)

In der Bundesrepublik Deutschland ist die staatliche Förderung der Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung im Arbeitsförderungsgesetz vom 25. 6. 1969 (AFG) geregelt. Derzeit werden pro Jahr etwa 200 000 Personen gefördert, etwa 1 % der Erwerbspersonen in abhängiger Stellung.

Unter den nach dem AFG durch die Bundesanstalt für Arbeit geförderten Teilnehmer an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen sind im Vergleich zu allen Personen, die an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, Arbeiter, Personen ohne weiterführende allgemeine Schulbildung und ohne abgeschlossene Berufsausbildung sowie Personen, die an längerfristigen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, überrepräsentiert. Dies resultiert aus der besonderen arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Zielsetzung des AFG. Andererseits sind ältere Personen (45 Jahre und älter) stark unterrepräsentiert. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Tabelle 3 dargestellt.

**Tabelle 3: Anteil ausgewählter Personengruppen unter den Teilnehmern an Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen sowie unter den Erwerbstätigen Angestellten und Arbeitern des Jahres 1979 (in %)**

Ausgewählte Personengruppen	Teilnehmer an Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen		Erwerbstätige Angestellte und Arbeiter 1979 <sup>3)</sup>
	Ins-gesamt <sup>1)</sup>	Förderung nach dem AFG <sup>2)</sup>	
Frauen	30	31	40
Arbeiter	19	52	51
Personen mit Volks-, Hauptschulbildung	53	70	75
Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung	11	17	28
Personen im Alter von 45 und mehr Jahren	22	7	31
Personen in Maßnahmen mit einer Dauer von weniger als 3 Monaten	59	18	-

<sup>1)</sup> Quelle: Untersuchung über Berufsverlauf und Qualifikationsstruktur bei deutschen Erwerbspersonen (IAB-Projekt 3/4-243 E)

<sup>2)</sup> Quelle: Geschäftsstatistik der BA (Eintritte 1979)

### 1.2 Ziele der beruflichen Weiterbildung nach dem AFG

(a) Aussagen darüber, ob berufliche Weiterbildung erfolgreich ist, setzen Maßstäbe voraus, mit bzw. an denen man den Erfolg mißt. Es ist also zunächst notwendig, diese Maßstäbe vorzustellen und darzulegen, wie sie in den entsprechenden Untersuchungen umgesetzt (operationalisiert) wurden, bzw. welche Schwierigkeiten bei einer Operationalisierung entstehen.

Dabei geht man zweckmäßigerweise von den erklärten Zielen aus, die nach dem AFG mit den Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung verfolgt werden. Für die Arbeitnehmer lassen sich die im AFG gesetzten Ziele wie folgt zusammenfassen:

- Abbau bzw. Vermeidung von Arbeitslosigkeit
- Vermeidung von beruflichem Abstieg
- Förderung von beruflichem Aufstieg

Darüber hinaus wird im AFG noch die Förderung der beruflichen Beweglichkeit genannt. Nach dem hier vertretenen Standpunkt ist die berufliche Beweglichkeit jedoch kein Ziel an sich, sondern ein Mittel zur Erreichung der oben genannten Ziele.

(b) Bei der Umsetzung dieser Ziele in Erfolgsmaßstäbe (Operationalisierung) und vor allem bei der Messung des Erfolges im Rahmen einer empirischen Untersuchung treten eine Reihe von Schwierigkeiten auf, die hier kurz besprochen werden sollen:

Die größte Schwierigkeit besteht darin, Kontrollgruppen von Nicht-Teilnehmern zu bilden, die in ihrer Struktur völlig mit den Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen übereinstimmen. Diese völlige Übereinstimmung von Untersuchungs- und Kontrollgruppen ist nach dem derzeitigen Stand der empirischen Sozialforschung nicht zu erreichen. Deshalb läßt sich die Behauptung, Arbeitslose wären in der gleichen Zeit auch ohne berufliche Weiterbildungsmaßnahme wieder in das Erwerbsleben eingegliedert worden, letztlich nicht eindeutig widerlegen. Ebensowenig kann letztlich die These falsifiziert werden, daß arbeitslose Teilnehmer an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen im Hinblick auf das Merkmal »berufliche Leistungsfähigkeit« eine positive Auswahl darstellten und schon deshalb (und nicht so sehr wegen der während der Weiterbildung erworbenen beruflichen Qualifikationen) leichter zu vermitteln seien.

Um trotz dieser Schwierigkeiten entsprechende Anhaltspunkte zu bekommen, wurde im Rahmen der vorliegenden Analyse der Versuch unternommen, im Hinblick auf einige Merkmale (für die nachgewiesen werden konnte, daß sie die Vermittelbarkeit von Arbeitslosen stark beeinflussen) die ceteris-paribus-Bedingung herzustellen, also arbeitslose ehemalige Teilnehmer und Nicht-Teilnehmer an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen mit gleichen Merkmalen bzw. Merkmalskombinationen miteinander zu vergleichen und zu prüfen, bei welcher Gruppe die Dauer der Arbeitslosigkeit länger, also die Vermittelbarkeit geringer ist. Daraus ergaben sich zwar keine eindeutigen Beweise für, aber wenigstens plausible Hinweise auf die Wirksamkeit beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen.

Ähnliche Probleme ergeben sich, wenn geprüft werden soll, ob durch die Weiterbildungsmaßnahme eine drohende Arbeitslosigkeit oder ein drohender beruflicher Abstieg vermieden werden konnte bzw. ob ein bestimmter beruflicher Aufstieg auch ohne berufliche Weiterbildung vollzogen worden wäre.

Es ist auch nicht möglich, eine generelle (also eine vom Individuum losgelöste) Antwort auf die Frage zu geben, ob berufliche Weiterbildung zum Abbau von Arbeitslosigkeit beiträgt, weil mit den bisher zur Verfügung stehenden Erhebungsinstrumenten nicht festgestellt werden kann, ob ein ehemals Arbeitsloser, der nach Abschluß einer Weiterbildungsmaßnahme in eine Beschäftigung vermittelt werden konnte, zusätzlich oder anstelle eines weniger Qualifizierten (der dafür entlassen wurde oder als Mitbewerber auftrat) eingestellt wurde.

## **2. Methoden zur Untersuchung der Wirksamkeit beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen**

Unter den für die Durchführung von Wirksamkeitsanalysen notwendigen Daten kann zwischen folgenden Gruppen unterschieden werden:

- Sozio-demographische Daten über die Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. Geschlecht, Alter, allgemeine Schulbildung, Berufsausbildung, Staatsangehörigkeit, soziale Herkunft)
- Daten über den Berufsverlauf bis zum Beginn der Weiterbildung (z. B. Arbeitslosigkeit, Information über die letzten Beschäftigungsverhältnisse, wie z. B. Betriebsgröße, Wirtschaftszweig, Beruf, Einkommen)
- Daten über Art und Verlauf der Weiterbildung z. B. Art und Dauer der Maßnahme, Schulungsziel, Schwierigkeiten während der Maßnahme, vorzeitiger Abbruch bzw. erfolgreicher Abschluß der Maßnahmen)
- Daten über den Berufsverlauf nach Abschluß der Maßnahme (z. B. Dauer einer evt. Arbeitslosigkeit, weiterbildungsadäquate Beschäftigung, Einkommen, beruflicher Aufstieg, berufliche Zufriedenheit)

Diese Daten können durch Befragung gesammelt oder/und durch Zusammenführung von Daten aus den verschiedenen Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit gewonnen werden.

### **2.1 Datensammlung durch Befragung**

Bis Mitte der siebziger Jahre wurden Daten für Wirksamkeitsanalysen im Weiterbildungsbereich im IAB vorwiegend durch Befragungen gewonnen. Der Vorteil dieser Methode liegt in der Flexibilität bei der Auswahl der Merkmale, die erhoben werden sollen. Es können Daten gesammelt wer-

den, die in den Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit nicht enthalten sind und aus methodischen Gründen dort auch nicht aufgenommen werden können, wie z. B. Informationen über die Schwierigkeiten, die Teilnehmer während der Weiterbildung hatten oder über die Verwertungsmöglichkeit einzelner Weiterbildungsinhalte bei der Berufstätigkeit nach Abschluß der Maßnahme. Diesem Vorteil stehen aber auch Nachteile gegenüber: Befragungen sind vor allem relativ aufwendig, auch wenn sie auf postalischem Wege durchgeführt werden. Deshalb wurden im IAB nur Befragungen an Stichproben von Teilnehmern durchgeführt, die allerdings einen relativ großen Umfang hatten (bis zu 31 000 Befragte). Der Stichprobenumfang wurde deshalb so groß gewählt, damit auch Aussagen über einzelne Schulungsziele gemacht werden konnten. Die Rücklaufquote bei postalischen Befragungen war mit etwa 70 % jeweils relativ hoch und evt. Verzerrungen durch Nicht-Antworter konnten durch entsprechende Gewichtung ausgeglichen werden, da für die Grundgesamtheit aus der Geschäftsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit eine Reihe von Struktur-Merkmalen vorhanden war.

### **2.2 Datengewinnung aus den Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit**

Mit fortschreitendem Ausbau der elektronischen Datenverarbeitung in der Bundesanstalt für Arbeit und nach Einführung der Beschäftigtendatei wurde im IAB damit begonnen, ein Verfahren für Wirksamkeitsanalysen der beruflichen Weiterbildung zu entwickeln, bei dem ausschließlich auf Daten aus Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit zurückgegriffen wird. Man kann dabei folgende Vorgehensweisen unterscheiden:

#### *2.2.1 Der globale Datenvergleich*

Der globale Datenvergleich unterscheidet sich von der individualisierten Datenverknüpfung dadurch, daß die Merkmale aus verschiedenen Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit nur für Personengruppen vergleichend analysiert, nicht aber für Einzelpersonen zusammengeführt werden können. Da die im Ergebnisteil des vorliegenden Berichtes dargestellten Befunde mit Hilfe eines globalen Datenvergleichs gewonnen wurden, soll diese Methode kurz beschrieben werden.

Es werden Daten aus folgenden Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit vergleichend analysiert:

- Statistik über die Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen (St 34/35)
- Sondererhebungen über die Struktur der Arbeitslosen (St 4)

Im Rahmen der Sondererhebungen über die Struktur der Arbeitslosen wird u. a. auch erfaßt, ob die Arbeitslosen innerhalb der letzten drei Monate vor der Arbeitslosmeldung eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme mit Erfolg abgeschlossen haben (getrennt nach Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung). Durch eine Begrenzung der Analyse auf jene Arbeitslosen, die bis zu 12 Monate arbeitslos sind, ist es möglich, jene Arbeitslose herauszufiltern, die innerhalb der letzten 15 Monate vor dem Erhebungszeitpunkt (maximal 12 Monate Arbeitslosigkeit plus maximal 3 Monate Zeitdauer zwischen dem Abschluß der Weiterbildungsmaßnahme und der Arbeitslosmeldung) eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme abgeschlossen haben und zum Zeitpunkt der Sondererhebung arbeitslos waren.

Nun können aus der Statistik über die Teilnehmer an beruf -

aus dem Jahre 1980 dargestellt werden. Weiterhin werden neue Ergebnisse über die Dauer der Arbeitslosigkeit bei Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen vorgestellt. Schließlich werden ergänzend aus Untersuchungen des IAB, die 1977 und später veröffentlicht wurden, zusätzliche Informationen über die Verhältnisse bei besonderen Personengruppen (z. B. Teilnehmer an Aufstiegsmaßnahmen, umgeschulte Rehabilitanden) bzw. über besondere Fragestellungen (z. B. weiterbildungsadäquate Beschäftigung nach der Maßnahme) zusammenfassend wiedergegeben.

Zunächst werden jedoch die jüngsten Ergebnisse über die

Frage nach der Häufigkeit des vorzeitigen Abbruchs bzw. des erfolglosen Abschlusses von Weiterbildungsmaßnahmen zur Diskussion gestellt.

### 3.1 Abbruch bzw. erfolgloser Abschluß von Weiterbildungsmaßnahmen

Zu den Kriterien für den effizienten Einsatz der Mittel zur Förderung der beruflichen Weiterbildung zählt auch die Höhe des Anteils der Personen, die eine begonnene Maßnahme vorzeitig abbrechen bzw. ohne Erfolg beenden. Die entsprechenden Ergebnisse für das Jahr 1978 in Tabelle 4 dargestellt.

**Tabelle 4: Personen, die im Jahre 1978 eine berufliche Bildungsmaßnahme vorzeitig abgebrochen oder ohne Erfolg beendet haben (absolut und in % aller Austritte des Jahres 1978), in Abhängigkeit von verschiedenen Merkmalen.**

Merkmal	Vorzeitig abgebrochen in %	Ohne Erfolg beendet in %	Insgesamt		Merkmal	Vorzeitig abgebrochen in %	Ohne Erfolg beendet in %	Insgesamt	
			in %	absolut				in %	absolut
<i>Insgesamt</i>	15	3	18	24 397	<i>Erwerbsstatus vor Maßnahme</i>				
<i>Geschlecht</i>					Arbeitslos, mit Leistungsbezug	25	2	27	14 687
Männer	13	4	17	16 137	Arbeitslos, ohne Leistungsbezug	22	2	24	1 347
Frauen	18	2	20	8 260	Nicht arbeitslos, aber arbeitssuchend	10	2	12	1 419
<i>Alter bei Beginn der Maßnahme</i>					Nicht arbeitsuchend	6	5	11	6 944
Bis unter 20 Jahre	24	1	25	938	<i>Art der Maßnahme</i>				
20 bis unter 25 Jahre	15	4	19	6 365	Anpassungsmaßnahme	18	3	21	9 741
25 bis unter 30 Jahre	13	4	17	6 238	Aufstieg zum Industriemeister	8	5	13	318
30 bis unter 35 Jahre	14	4	18	3 758	Aufstieg zum Handwerksmeister	3	10	13	2 284
35 bis unter 40 Jahre	14	3	17	3 073	Aufstieg zum sonst. Meister	4	7	11	144
40 bis unter 45 Jahre	15	3	18	2 033	Aufstieg zum Techniker	11	2	13	637
45 bis unter 50 Jahre	18	2	20	1 122	Aufstieg zum Betriebswirt	38	2	40	186
50 Jahre und älter	20	2	22	870	Sonst. beruflicher Aufstieg	10	5	15	2 030
<i>Familienstand</i>					Berufliche Abschlußprüfung nachholen	6	3	9	845
Ledig	16	4	20	9 519	Bildung von Ausbildungskräften	3	2	5	88
Verheiratet	12	3	15	11 898	Umschulung	26	2	28	5 372
Sonstiges	24	3	27	2 980	Einarbeitung	16	-	16	2 752
<i>Allgemeine Schulbildung</i>					<i>Art des Unterrichts</i>				
Ohne Hauptschulabschluß	25	4	29	3 253	Vollzeit	17	3	20	19 601
Mit Hauptschulabschluß	14	3	17	16 208	Teilzeit	8	4	12	4 516
Mittlere Reife	12	3	15	3 756	Fernunterricht	18	4	22	280
Fachhochschulreife	14	2	16	409	<i>Geplante Dauer der Maßnahme</i>				
Hochschulreife	16	3	19	760	Bis 3 Monate	8	2	10	2 915
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>					4 bis 6 Monate	16	3	19	6 866
Betrieblich: Ja; Schulisch: Ja	10	3	13	1 497	7 bis 12 Monate	17	4	21	8 117
Betrieblich: Ja; Schulisch: Nein	12	4	16	13 384	13 bis 18 Monate	14	5	19	2 146
Betrieblich: Nein; Schulisch: Ja	15	2	17	993	19 bis 24 Monate	16	4	20	2 965
Betrieblich: Nein; Schulisch: Nein	22	2	24	8 523	25 bis 36 Monate	11	5	16	1 067
<i>Stellung im Beruf vor Maßnahme</i>					37 Monate und länger	26	4	30	318
Selbständige, Mithelfende, Beamte	19	3	22	456	<i>Höhe des Unterhaltsgeldes</i>				
Angestellte mit Führungsaufgaben	13	3	16	1 456	80 % (§ 44.2 AFG)	24	3	27	13 590
Angestellte in ausführender Tätigkeit	15	3	18	9 110	58 % (§ 44.2a AFG)	5	6	11	3 393
Facharbeiter, Vorarbeiter	7	6	13	4 888	Übrige Fälle (§ 45 AFG)	11	3	14	7 414
Hilfs-, angelernter Arbeiter	22	2	24	7 705	<i>Träger der Maßnahme</i>				
Nicht bekannt	25	2	27	782	Bundesanstalt für Arbeit*	31	2	33	157
<i>Arbeitseinkommen vor Maßnahme</i>					Einzelbetrieb	20	1	21	4 932
Bis unter 1 500,- DM	21	3	24	5 514	Überbetriebliche Träger	31	2	33	314
1 500,- bis unter 2 000,- DM	15	4	19	4 971	Arbeitnehmerorganisation	21	3	24	4 040
2 000,- bis unter 2 600,- DM	10	4	14	3 623	Arbeitgeberorganisation	10	4	14	713
2 600,- DM und mehr	9	3	12	1 704	Kammer	9	8	17	3 601
Nicht bekannt	16	3	19	8 585	Sozialhilfeträger	10	1	11	38
					Freie Wohlfahrtspflege	6	1	7	47
					Schule	13	3	16	5 473
					Sonstige Träger	13	3	16	5 082

\*In Verbindung mit anderen Trägern

Insgesamt fällt auf, daß der vorzeitige Abbruch eine wesentlich größere Rolle spielt als der erfolglose Abschluß (Nichtbestehen der Abschlußprüfung). Der erfolglose Abschluß ist zahlenmäßig nur bei der Aufstiegsfortbildung zum Meister von größerer Bedeutung.

Der Anteil der Abbrecher und erfolglosen Teilnehmer liegt bei folgenden Personengruppen mindestens fünf Prozentpunkte *über* dem Durchschnitt:

- Jugendliche
- Geschiedene und Verwitwete
- Personen ohne Hauptschulabschluß
- Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter
- Personen mit niedrigem Einkommen
- Arbeitslose
- Teilnehmer an längerfristigen Maßnahmen
- Umschüler

Eine Kontrastgruppenanalyse brachte das Ergebnis, daß der Anteil der Abbrecher und erfolglosen Teilnehmer mit 39 % bei Personen am höchsten war, die vor der Weiterbildungsmaßnahme arbeitslos waren, ein Unterhaltsgeld von 80 % bezogen und zuletzt als Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter beschäftigt waren.

An diesen Ergebnissen wird die bereits bei anderen Gelegenheiten nachgewiesene Verflechtung folgender Merkmale wiederum deutlich: Mangelnde Erstausbildung,- niedriges Arbeitseinkommen, niedriger beruflicher Status, hohes Arbeitsplatzrisiko, große Distanz zur beruflichen Weiterbildung. Aus diesem Rahmen fällt der hohe Anteil von Abbre-

chern bei der Fortbildung zum Betriebswirt. Es handelt sich dabei allerdings um eine relativ kleine Zahl von Fällen. Die hohe Quote von Abbrechern bei bestimmten Trägern (Bundesanstalt für Arbeit, Arbeitnehmerorganisationen, überbetriebliche Träger) hängt damit zusammen, daß dort der Anteil der vor der Maßnahme Arbeitslosen überdurchschnittlich hoch ist.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß sich die Abbruchs- bzw. Mißerfolgsquoten bei der (staatlich geförderten) beruflichen Weiterbildung in den Grenzen halten, die aus dem Bereich der Erstausbildung bekannt sind.

### 3.2 Berufliche Weiterbildung und Abbau von Arbeitslosigkeit

#### 3.2.1 Der Anteil der vor und nach der Weiterbildung Arbeitslosen

In den letzten Jahren ist der Anteil der vor der Weiterbildungsmaßnahme Arbeitslosen stark gestiegen: Er betrug unter den Teilnehmern an Maßnahmen im Vollzeit-Unterricht in den Jahren 1975/76 (Austritte vom 1. 7. 75 bis 30. 9. 76) etwa ein Drittel<sup>6)</sup>, in den Jahren 1979/80 (Austritte vom 1. 7. 79 bis 30. 9. 80) bereits 60 %. Die Zielsetzung der durch die Bundesanstalt für Arbeit geförderten beruflichen Weiterbildung hat sich also stark in Richtung eines Instruments zum Abbau von Arbeitslosigkeit verschoben. Damit tritt die Frage in den Vordergrund des öffentlichen Interesses, inwieweit es gelingt, durch berufliche Weiterbildung Arbeitslosigkeit abzubauen.

Einen ersten Überblick über die Arbeitslosigkeit vor und nach der beruflichen Weiterbildung geben die Werte der Tabelle 5. Es zeigt sich, daß unter jenen Personen, die zwischen dem 1. 7. 79 und dem 30. 9. 80 eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme abgeschlossen haben, vor dieser Maß-

<sup>6)</sup> Vergleiche dazu Hofbauer, H., Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen und ihre Beschäftigungschancen, in: MittAB 4/1977, S. 471.

**Tabelle 5: Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen (im Vollzeit-Unterricht), die diese mit Erfolg abgeschlossen haben, und Arbeitslosigkeit vor und nach der Maßnahme, gegliedert nach Geschlecht und Art der Maßnahme**

Geschlecht/Art der Maßnahme	Erfolgreiche Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen im Vollzeitunterricht (Austritte vom 1.7.79 bis 30.9.80)			Arbeitslose Ende September 1980, die zwischen dem 1.7.79 und dem 30.9.80 eine berufliche Bildungsmaßnahme (mit Erfolg) abgeschlossen haben		
	Insgesamt	Darunter: Vor der Bildungsmaßnahme arbeitslos		Absolut	Spalte 5 in % von Spalte 2	Spalte 5 in % von Spalte 3
		Absolut	Spalte 3 in % von Spalte 2			
1	2	3	4	5	6	7
<i>Insgesamt</i>	140 271	84 346	60,1	10 196	7,2	12,1
<i>Geschlecht</i>						
Männer	86 371	44 237	51,2	4 997	5,8	11,3
Frauen	53 900	40 109	74,4	5 199	9,6	13,0
<i>Art der Maßnahme</i>						
Fortbildung	94 581	55 561	58,7	7 745	8,2	13,9
Umschulung	19 355	13 242	68,4	2 130	11,0	16,1
Einarbeitung	26 335	15 543	59,0	321	1,2	2,1
<i>Geschlecht x Art der Maßnahme</i>						
Männer, Fortbildung	58 016	27 050	46,6	3 498	6,0	12,9
Frauen, Fortbildung	36 565	28 511	78,0	4 247	11,6	14,9
Männer, Umschulung	11 272	7 601	67,4	1 322	11,7	17,4
Frauen, Umschulung	8 083	5 641	69,8	808	10,0	14,3
Männer, Einarbeitung	17 083	9 586	56,1	177	1,0	1,8
Frauen, Einarbeitung	9 252	5 957	64,4	144	1,6	2,4

nahme 60 %, am 30. 9. 80 noch 7 % der Teilnehmer insgesamt und 12 % der vor der Weiterbildung Arbeitslosen ohne Beschäftigung waren.

Der Vergleich mit einer früheren Analyse nach der gleichen Methode zeigt, daß nicht nur der Anteil der vor der Weiterbildung Arbeitslosen in den letzten Jahren zugenommen hat, sondern daß auch von diesen vor der Maßnahme Arbeitslosen nach Abschluß der Weiterbildung ein größerer Anteil in das Erwerbsleben reintegriert werden konnte: 1976 waren zum Erhebungsstichtag (30. 9.) noch 25 % arbeitslos, 1980 (30. 9.) 12 %.

Die größte Wirksamkeit im Hinblick auf den Abbau von Arbeitslosigkeit zeigt sich wiederum (wie 1976) bei der beruflichen Einarbeitung: Von den vor der Maßnahme Arbeitslosen sind demnach nur noch 2 % arbeitslos. Zwischen Fortbildung und Umschulung bestehen beim Anteil der nach der Weiterbildung Arbeitslosen keine größeren Unterschiede.

In einem weiteren Auswertungsschritt wurde geprüft, ob für die Bereiche »Fortbildung« und »Umschulung« (bei der betrieblichen Einarbeitung war die Arbeitslosigkeit nach der Maßnahme so gering, daß eine weitere Analyse nicht notwendig erschien) Personengruppen identifiziert werden

können, bei denen die Arbeitslosigkeit nach der Weiterbildung in stärkerem Maße vom jeweiligen Gesamtdurchschnitt abweicht. Die Analyse mußte dabei auf jene Merkmale beschränkt bleiben, die sowohl in der Statistik über die Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen (St 34/35) als auch in der Statistik über die Struktur der Bestände an Arbeitslosen (St 4) in vergleichbarer Weise erhoben wurden.

Bei den Teilnehmern an Fortbildungsmaßnahmen (vergleiche Tabelle 6) ergibt sich folgendes Bild:

Abgesehen von der niedrigsten und höchsten Altersgruppe gibt es im Hinblick auf das Alter beim Anteil der nach der Fortbildung Arbeitslosen keine nennenswerten Unterschiede: Auch bei den älteren Teilnehmern an Fortbildungsmaßnahmen, die vor der Maßnahme zum größten Teil arbeitslos waren, liegt der Anteil der zum Erhebungszeitpunkt Arbeitslosen (Spalte 7) kaum über dem Durchschnitt. Auf dieses Ergebnis soll später nochmals zurückgegriffen werden.

Auffällig gering ist der Anteil der Arbeitslosen nach der Fortbildungsmaßnahme bei Teilnehmern ohne Hauptschulabschluß: Nur 5 % der vor der Fortbildung Arbeitslosen

**Tabelle 6: Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen (im Vollzeitunterricht), die diese mit Erfolg abgeschlossen haben, und Arbeitslosigkeit vor und nach der Maßnahme, gegliedert nach ausgewählten Merkmalen**

Ausgewählte Merkmale	Erfolgreiche Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen im Vollzeitunterricht (Austritte vom 1.7.79 bis 30.9.80)			Arbeitslose Ende September 1980, die zwischen dem 1.7.79 und dem 30.9.80 eine Fortbildungsmaßnahme mit Erfolg abgeschlossen haben		
	Insgesamt	Darunter: Vor der Maßnahme arbeitslos		Absolut	Spalte 5 in % von Spalte 2	Spalte 5 in % von Spalte 3
		Absolut	Spalte 3 in % von Spalte 2			
1	2	3	4	5	6	7
<i>Insgesamt</i>	94 581	55 561	58,7	7 745	8,2	13,9
<i>Geschlecht</i>						
Männer	58 016	27 050	46,6	3 498	6,0	12,9
Frauen	36 565	28 511	78,0	4 247	11,6	14,9
<i>Alter</i>						
Bis unter 20 Jahre	1 341	1 249	93,1	325	24,2	26,0
20 bis unter 25 Jahre	18 504	9 531	51,5	1 404	7,6	14,7
25 bis 30 Jahre	26 410	10 798	40,9	1 843	7,0	17,1
30 bis unter 35 Jahre	14 446	7 855	54,4	1 079	7,5	13,7
35 bis unter 40 Jahre	11 275	7 545	66,9	935	8,3	12,4
40 bis unter 45 Jahre	10 324	7 756	75,1	844	8,2	10,9
45 bis unter 50 Jahre	6 226	5 211	83,7	602	9,7	11,6
50 bis unter 55 Jahre	3 964	3 631	91,6	425	10,7	11,7
55 bis unter 60 Jahre	1 866	1 787	95,8	254	13,6	14,2
60 bis unter 65 Jahre	225	198	88,0	34	15,1	17,2
<i>Allgemeine Schulbildung</i>						
Ohne Hauptschulabschluß	10 477	7 795	74,4	419	4,0	5,4
Mit Hauptschulabschluß	57 911	32 962	56,9	4 716	8,1	14,3
Mittlere Reife	17 747	8 411	47,4	1 362	7,7	16,2
Fachhoch-, Hochschulreife	8 443	6 392	75,7	1 037	12,3	16,2
Nicht bekannt	3	1	/	211	/	/
<i>Abgeschlossene Berufsausbildung</i>						
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	25 678	21 677	84,4	2 751	10,7	12,7
Mit abgeschlossener Berufsausbildung	68 903	33 884	49,2	4 994	7,2	14,7
<i>Staatsangehörigkeit</i>						
Deutscher	91 611	53 814	58,7	7 207	7,9	13,4
Ausländer	2 970	1 747	58,8	538	18,1	30,8

waren in dieser Gruppe zum Erhebungsstichtag arbeitslos (Durchschnitt: 14 %).

Größere Schwierigkeiten bei der Wiedereingliederung von Teilnehmern an Fortbildungsmaßnahmen gibt es unter den analysierten Personengruppen bei Jugendlichen (bis unter 20 Jahre) und bei Ausländern.

Bei der Umschulung (vgl. Tabelle 7) zeigen sich ähnliche Ergebnisse wie bei der Fortbildung. Der Anteil der zum Erhebungszeitpunkt Arbeitslosen ist bei Personen ohne Hauptschulabschluß und bei solchen ohne Berufsausbildung, also bei den Gruppen mit dem größten Bildungsbedarf, am niedrigsten.

Die Ergebnisse in Abhängigkeit von den Schulungszielen sind in den Tabellen 8 (Fortbildung) und 9 (Umschulung) im Anhang dargestellt (auf eine Darstellung der Ergebnisse nach Schulungszielen bei der beruflichen Einarbeitung wird wiederum verzichtet, weil die Zahl der nach der Einarbeitung Arbeitslosen insgesamt sehr niedrig ist).

Bei den Männern hat sich die berufliche Fortbildung (vgl. Tabelle 8 im Anhang) als Instrument zum Abbau von Arbeitslosigkeit insbesondere bei folgenden Schulungszielen

bzw. Berufen bewährt (Kriterien: Zahl der Arbeitslosen vor der Maßnahme ist größer als 100, der Anteil der Arbeitslosen, bezogen auf die Zahl der Arbeitslosen vor der Maßnahme liegt unter dem Durchschnitt):

- Schweißer, Brennschneider
- Elektrogerätebauer
- Sonstige Techniker
- Verkäufer
- Kraftfahrzeugführer
- Datenverarbeitungsfachleute
- Bürofachkräfte
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler
- Kellner

Bei der Fortbildung von Frauen erweisen sich nach den gleichen Kriterien Schulungsziele in folgenden Berufen als besonders wirksam:

- Datenverarbeitungsfachleute
- Stenographen, Maschinenschreiber
- Kellner

Als vergleichsweise wenig wirksam im Hinblick auf den Abbau von Arbeitslosigkeit können Fortbildungsmaßnah-

**Tabelle 7: Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen (im Vollzeitunterricht), die diese mit Erfolg abgeschlossen haben, und Arbeitslosigkeit vor und nach der Maßnahme, gegliedert nach ausgewählten Merkmalen**

Ausgewählte Merkmale	Erfolgreiche Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen im Vollzeitunterricht (Austritte 1.7.79 bis 30.9.80)			Arbeitslose Ende September 1980, die zwischen dem 1.7.79 und dem 30.9.80 eine Umschulungsmaßnahme mit Erfolg abgeschlossen haben		
	Insgesamt	Darunter: Vor der Maßnahme arbeitslos		Absolut	Spalte 5 in % von Spalte 2	Spalte 5 in % von Spalte 3
		Absolut	Spalte 3 in % von Spalte 2			
1	2	3	4	5	6	7
<i>Insgesamt</i>	19 355	13 242	68,4	2 130	11,0	16,1
<i>Geschlecht</i>						
Männer	11 272	7 601	67,4	1 322	11,7	17,4
Frauen	8 083	5 641	69,8	808	10,0	14,3
<i>Alter</i>						
Bis unter 20 Jahre	86	78	(90,7)	35	(40,7)	(44,9)
20 bis unter 25 Jahre	3 864	2 857	73,9	430	11,1	6,4
25 bis unter 30 Jahre	5 851	3 732	63,8	526	9,0	14,1
30 bis unter 35 Jahre	3 603	2 305	64,0	362	10,0	15,7
35 bis unter 40 Jahre	2 619	1 773	67,7	306	11,7	17,3
40 bis unter 45 Jahre	1 875	1 341	71,5	252	13,4	18,8
45 bis unter 50 Jahre	953	719	75,4	141	14,8	19,6
50 bis unter 55 Jahre	389	343	88,2	50	12,9	14,6
55 bis unter 60 Jahre	89	75	(84,3)	24	(27,0)	(32,0)
60 bis unter 65 Jahre	26	19	(73,0)	4	(15,4)	(21,1)
<i>Allgemeine Schulbildung</i>						
Ohne Hauptschulabschluß	3 018	2 234	74,0	136	4,5	6,1
Mit Hauptschulabschluß	11 686	7 852	67,2	1 537	13,2	19,6
Mittlere Reife	3 374	2 183	64,7	275	8,2	12,6
Fachhoch-, Hochschulreife	1 277	973	76,2	135	10,6	13,9
Nicht bekannt	-	-	-	47	/	/
<i>Abschlossene Berufsausbildung</i>						
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	11 382	7 864	69,1	575	5,1	7,3
Mit abgeschlossener Berufsausbildung	7 973	5 378	67,5	1 555	19,5	28,9
<i>Staatsangehörigkeit</i>						
Deutscher	17 920	12 416	69,3	2 001	11,2	16,1
Ausländer	1 435	826	57,7	129	9,0	15,6

men angesehen werden, bei denen der Anteil der zum Erhebungszeitpunkt Arbeitslosen, bezogen auf die Zahl der vor der Fortbildung Arbeitslosen, über 40 % liegt. Dazu gehören bei den Männern folgende Schulungsziele:

- Kraftfahrzeuginstandsetzer
- Elektroinstallateure
- Tischler

Bei den Frauen fallen folgende Schulungsziele als wenig wirksam im oben definierten Sinne auf:

- Bürohilfskräfte
- Kindergärtnerinnen

Besonders die Fortbildung von weiblichen Bürohilfskräften zeigt nur eine sehr geringe Effizienz (83 % der vor der Fortbildung Arbeitslosen sind zum Erhebungszeitpunkt noch ohne Beschäftigung). Bereits bei den entsprechenden Analysen für das Jahr 1976 zeigt sich ein ähnliches Ergebnis.

Die Umschulung (vgl. Tabelle 9 im Anhang) erweist sich mit wenigen Ausnahmen als ein recht wirksames Mittel zum Abbau individueller Arbeitslosigkeit. Vorsicht ist lediglich bei der Umschulung zum Elektrogerätebauer und zur Bürofachkraft geboten. Beides sind jedoch Schulungsziele, die in starkem Maße von Rehabilitanden angestrebt werden, so daß die Wiedereingliederungsschwierigkeiten teilweise in einer Behinderung begründet sein könnten.

### 3.2.2 Die Dauer der Arbeitslosigkeit nach der Weiterbildung

Bei den bisherigen Analysen wurde ermittelt, wie hoch der Anteil der Arbeitslosen unter den Teilnehmern an Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung nach Abschluß der Maßnahme war. Im folgenden soll dargestellt werden, wie lange die Arbeitslosigkeit bis zum Erhebungszeitpunkt (30. 9. 1980) bei solchen Personen dauerte, die zu diesem Zeitpunkt arbeitslos waren. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit ist ein Maß für den Grad der Vermittelbarkeit. Durch eine Untergliederung nach Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung erhält man Hinweise darauf, ob durch Bildungsmaßnahmen die Vermittelbarkeit erhöht wird.

Eine Analyse der Daten aus der Statistik über die Struktur der Arbeitslosen Ende September 1980 hat ergeben, daß die durchschnittliche, bis dahin abgelaufene Dauer der Arbeitslosigkeit unter allen erhobenen Merkmalen am stärksten vom Alter der Arbeitslosen abhängt. Deshalb wurde zunächst die durchschnittliche bisherige Dauer der Arbeitslosigkeit von Personen, die im September 1980 arbeitslos waren, getrennt nach Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung in Abhängigkeit vom Alter geprüft. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Tabelle 10 dargestellt.

Es zeigt sich zunächst, daß die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bis zum Erhebungszeitpunkt (30. 9. 80) bei Arbeitslosen, die nicht an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, 27,7 Wochen betrug, bei ehemaligen Teilnehmern an Fortbildungsmaßnahmen 17,2 Wochen und bei ehemaligen Teilnehmern an Umschulungsmaßnahmen 15,7 Wochen. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit war also bei ehemaligen Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen um 10,5 (Fortbildung) bzw. 12,0 Wochen (Umschulung) kürzer als bei Nicht-Teilnehmern.

Bei der Gliederung nach dem Alter zeigt sich, daß der Unterschied in der Dauer der Arbeitslosigkeit zwischen Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen mit zunehmendem Alter ansteigt: Je älter die Personen, umso kürzer ist die Dauer der Arbeitslosigkeit bei ehemaligen Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen im Vergleich zu den Nicht-Teilnehmern.

Nun könnte dieses Ergebnis, daß Weiterbildungsmaßnahmen bei älteren Teilnehmern unter dem Aspekt der Arbeitslosigkeitsdauer nach der Maßnahme («Suchzeit») besonders wirksam sind, die Folge davon sein, daß überwiegend solche ältere Arbeitnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, die im Hinblick auf Merkmale der beruflichen Leistungsfähigkeit, der Vermittelbarkeit, eine positive Auswahl darstellen. Deshalb wurden in den weiteren Analysen neben dem Alter auch Merkmale einbezogen, von denen bekannt ist, daß sie sich besonders stark auf die Vermittelbarkeit auswirken, wie z. B. das Vorhandensein gesundheitlicher Einschränkungen oder eine fehlende Ausbildung. Die Abhän-

**Tabelle 10: Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen) bis Ende September 1980 bei den Arbeitslosen Ende September 1980, in Abhängigkeit vom Alter und der Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen vor der Arbeitslosmeldung <sup>1)</sup>**

Altersgruppen	Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen vor der Arbeitslosmeldung				
	Keine Teilnahme	Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen		Teilnahme an Umschulungsmaßnahmen	
				A	
Bis unter 20 Jahre	10,4	10,0	- 0,4	(13,7)	(+ 3,3)
20 bis unter 25 Jahre	14,8	12,0	- 2,8	10,9	- 3,9
25 bis unter 30 Jahre	19,1	13,5	- 5,6	13,8	- 5,3
30 bis unter 35 Jahre	21,9	17,3	- 4,6	15,0	- 6,9
35 bis unter 40 Jahre	23,8	16,5	- 7,3	17,4	- 6,4
40 bis unter 45 Jahre	27,5	19,4	- 8,1	18,2	- 9,3
45 bis unter 50 Jahre	34,4	22,1	-12,3	25,3	- 9,1
50 bis unter 55 Jahre	46,1	25,9	-20,2	(22,8)	(-23,3)
55 bis unter 60 Jahre	55,9	33,1	-22,8	(27,0)	(-28,9)
60 bis unter 65 Jahre	51,3	(37,4)	(-13,9)	(18,0)	(-33,3)
Insgesamt	27,7	17,2	-10,5	15,7	-12,0

A = Mehr (+) oder weniger (-) im Vergleich zu den Nicht-Teilnehmern

<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt

gigkeit der durchschnittlichen Dauer der Arbeitslosigkeit vom Alter und dem Vorhandensein gesundheitlicher Einschränkungen ergibt sich aus Tabelle 11.

Die Werte dieser Tabelle zeigen, daß auch und gerade bei älteren Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen die Dauer der Arbeitslosigkeit ehemaliger Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen kürzer ist als bei Nicht-Teilnehmern. Durch Weiterbildungsmaßnahmen werden offensichtlich vor allem bei älteren Personen die aus den gesundheitlichen Einschränkungen resultierenden Vermittlungshemmnisse mehr als kompensiert. Die Ergebnisse sind ein erster Hinweis darauf, daß das Argument der »positiven

Auswahl« der Teilnehmer nicht als Grund für die hohe Wirksamkeit der beruflichen Weiterbildung gerade bei älteren Teilnehmern angeführt werden kann<sup>7)</sup>.

Eine weitere Überprüfungsmöglichkeit des Befundes, wonach berufliche Weiterbildungsmaßnahmen bei älteren Personen in besonderem Maße zur Verbesserung der Ver-

<sup>7)</sup> Nebenbei sei darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der Tabelle 11 auch Rückschlüsse auf die Aussagekraft des in der Statistik über die Struktur der Arbeitslosen enthaltenen Merkmals »Auswirkungen einer evt. vorhandenen gesundheitlichen Einschränkung auf die Vermittlung« zulassen: Die Einschätzung der Auswirkungen vorhandener gesundheitlicher Einschränkungen auf die Vermittelbarkeit ist nicht sehr realistisch.

**Tabelle 11: Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen) bis Ende September 1980 bei den Arbeitslosen Ende September 1980, in Abhängigkeit von der (erfolgreichen) Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen, dem Alter und den gesundheitlichen Einschränkungen (mit ihren Auswirkungen auf die Vermittlung)<sup>1)</sup>**

Alter	Gesundheitliche Einschränkungen/ Auswirkungen auf Vermittlung	Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen vor der Arbeitslosmeldung				
		Keine Teilnahme	Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen		Teilnahme an Umschulungsmaßnahmen	
				A		A
Bis unter 45 Jahre	Keine Einschränkungen	16,5	13,9	- 2,6	12,0	- 4,5
	Einschränkungen, ohne Auswirkungen	23,7	18,5	- 5,2	14,3	- 9,4
	Einschränkungen, mit Auswirkungen	29,5	22,0	- 7,5	20,3	- 9,2
	<i>Insgesamt</i>	18,9	15,0	- 3,9	14,6	- 4,3
45 Jahre und älter	Keine Einschränkungen	38,9	23,8	-15,1	(22,7)	(-16,2)
	Einschränkungen, ohne Auswirkungen	51,0	30,5	-20,5	(18,9)	(-32,1)
	Einschränkungen, mit Auswirkungen	56,2	29,0	-27,2	30,1	-26,1
	<i>Insgesamt</i>	47,8	26,1	-21,7	24,8	-23,0
<b>Insgesamt</b>		27,7	17,2	-10,5	15,7	-12,0

A = Mehr (+) oder weniger (-) im Vergleich zu den Nicht-Teilnehmern  
<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt

**Tabelle 12: Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen) bis Ende September 1980 bei den Arbeitslosen Ende September 1980, in Abhängigkeit von der (erfolgreichen) Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen, dem Alter und der allgemeinen Schulbildung<sup>1)</sup>**

Alter	Allgemeine Schulbildung	Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen vor der Arbeitslosmeldung				
		Keine Teilnahme	Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen		Teilnahme an Umschulungsmaßnahmen	
				A		A
Bis unter 45 Jahre	Ohne Hauptschulabschluß	19,4	15,7	- 3,7	14,7	- 4,7
	Mit Hauptschulabschluß	19,3	15,2	- 4,1	14,7	- 4,6
	Mittlere Reife	17,8	13,7	- 4,1	13,6	- 4,2
	Fachhoch-, Hochschulreife	17,9	15,7	- 2,2	13,6	- 4,3
	Nicht bekannt	17,2	14,1	- 3,1	(20,3)	(+ 3,1)
	<i>Insgesamt</i>	18,9	15,0	- 3,9	14,6	- 4,3
45 Jahre und älter	Ohne Hauptschulabschluß	52,4	27,8	-24,6	(44,8)	(- 7,6)
	Mit Hauptschulabschluß	48,5	25,0	-23,5	23,3	-25,2
	Mittlere Reife	43,1	26,3	-16,8	(16,4)	(-26,7)
	Fachhoch-, Hochschulreife	45,7	35,2	-10,5	(41,8)	(- 3,9)
	Nicht bekannt	37,6	(21,1)	(-16,5)	(16,3)	(-21,3)
	<i>Insgesamt</i>	47,8	26,1	-21,7	24,8	-23,0
<b>Insgesamt</b>		27,7	17,2	-10,5	15,7	-12,0

A = Mehr (+) oder weniger (-) im Vergleich zu den Nicht-Teilnehmern  
<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt

mittelbarkeit beitragen, und daß dies nicht in einer positiven Auswahl der Teilnehmer begründet ist, ergibt sich durch die Differenzierung der Arbeitslosen nach den Merkmalen »Alter« und »allgemeine Schulbildung«. Die entsprechenden Ergebnisse sind in Tabelle 12 dargestellt.

Wie bei dem Merkmal »gesundheitliche Einschränkungen«, so zeigt sich auch bei der allgemeinen Schulbildung, daß durch eine Weiterbildungsmaßnahme die Vermittelbarkeit vor allem bei solchen älteren Arbeitslosen verbessert wird, die ohne diese Maßnahme überdurchschnittlich lange arbeitslos sind (Personen ohne Hauptschulabschluß bzw. ohne weiterführende Schulbildung).

Die gleiche Tendenz ergibt sich auch bei der Aufgliederung

der Arbeitslosen nach dem Alter und der abgeschlossenen Berufsausbildung (vgl. Tabelle 13).

Schließlich weist auch die Gliederung nach dem Alter und der Stellung im Beruf vor der Arbeitslosmeldung in diese Richtung: Die Dauer der Arbeitslosigkeit wird bei älteren Personen durch die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen am stärksten bei den Hilfs- bzw. angelernten Arbeitern reduziert, die unter den älteren Nicht-Teilnehmern die längste Dauer der Arbeitslosigkeit aufweisen (vgl. Tabelle 14).

Die dargestellten Ergebnisse sind Hinweise darauf, daß erfolgreich abgeschlossene berufliche Weiterbildung die Vermittelbarkeit vor allem bei älteren Arbeitslosen stark verbessert und daß diese Wirkung nicht auf eine positive Auswahl der Teilnehmer zurückzuführen ist.

**Tabelle 13: Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen) bis Ende September 1980 bei den Arbeitslosen Ende September 1980, in Abhängigkeit von der (erfolgreichen) Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen, dem Alter und der abgeschlossenen Berufsausbildung<sup>1)</sup>**

Alter	Abgeschlossene Berufsausbildung	Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen vor der Arbeitslosmeldung				
		Keine Teilnahme	Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen		Teilnahme an Umschulungsmaßnahmen	
				A		A
Bis unter 45 Jahre	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	18,9	16,2	- 2,7	14,9	- 4,0
	Betriebliche Berufsausbildung	18,4	14,2	- 4,2	14,2	- 4,2
	Schulische Berufsausbildung	19,8	14,7	- 5,1	15,0	- 4,8
	<i>Insgesamt</i>	18,9	15,0	- 3,9	14,6	- 4,3
45 Jahre und älter	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	48,9	25,0	-23,9	(20,8)	(-28,1)
	Betriebliche Berufsausbildung	46,5	27,1	-19,4	29,2	(-17,3)
	Schulische Berufsausbildung	44,3	28,8	-15,5	(23,8)	(-20,5)
	<i>Insgesamt</i>	47,8	26,1	-21,7	24,8	-23,0
<b>Insgesamt</b>		27,7	17,2	-10,5	15,7	-12,0

A = Mehr (+) oder weniger (-) im Vergleich zu den Nicht-Teilnehmern

<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt

**Tabelle 14: Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen) bis Ende September 1980 bei den Arbeitslosen Ende September 1980, in Abhängigkeit von der (erfolgreichen) Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen, dem Alter und der Stellung im Beruf vor der Arbeitslosmeldung<sup>1)</sup>**

Alter	Stellung im Beruf vor Arbeitslosmeldung	Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen vor der Arbeitslosmeldung				
		Keine Teilnahme	Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen		Teilnahme an Umschulungsmaßnahmen	
				A		A
Bis unter 45 Jahre	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	18,0	16,0	- 2,0	14,5	- 3,5
	Facharbeiter	15,1	13,5	- 1,6	15,2	+ 0,1
	Angestellte in einfacher Tätigkeit	19,5	14,9	- 4,6	14,2	- 5,3
	Angestellte in gehobener Tätigkeit	20,1	16,5	- 3,6	15,5	- 4,6
	Nicht bekannt	20,1	14,6	- 5,5	14,6	- 5,5
	<i>Insgesamt</i>	18,9	15,0	- 3,9	14,6	- 4,3
45 Jahre und älter	Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter	48,6	25,9	-22,7	(20,8)	(-27,8)
	Facharbeiter	44,0	(34,5)	(- 9,5)	(19,6)	(-24,4)
	Angestellte in einfacher Tätigkeit	43,9	31,3	-12,6	(33,4)	(-10,5)
	Angestellte in gehobener Tätigkeit	41,7	29,2	-12,5	(22,7)	(-19,0)
	Nicht bekannt	55,7	23,9	-31,8	24,7	(-31,0)
	<i>Insgesamt</i>	47,8	26,1	-21,7	24,8	-23,0
<b>Insgesamt</b>		27,7	17,2	-10,5	15,7	-12,0

A = Mehr (+) oder weniger (-) im Vergleich zu den Nicht-Teilnehmern

<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt

### 3.3 Die weiterbildungsadäquate Beschäftigung nach der Maßnahme

Neben dem Erwerbsstatus nach Abschluß einer Weiterbildungsmaßnahme (erwerbstätig bzw. arbeitslos) und der Dauer der Arbeitslosigkeit ist die weiterbildungsadäquate Beschäftigung ein wichtiges Kriterium für die Wirksamkeit einer Weiterbildungsmaßnahme.

Der Begriff »weiterbildungsadäquate Beschäftigung« wurde in den bisherigen Untersuchungen des IAB mit Hilfe einer Kombination von Merkmalen definiert (z. B. Antworten auf die Frage nach dem Grad der Verwertbarkeit der während der Weiterbildung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Berufstätigkeit nach Abschluß der Maßnahmen in Kombination mit einem Vergleich der Kennziffer von Schulungsziel und ausgeübtem Beruf). Für die Wirksamkeitsanalyse mit Hilfe der individualisierten Datenverknüpfung wird ebenfalls ein mehrstufiges Kennziffervergleichsverfahren entwickelt.

Bei allen bisher im IAB durchgeführten Wirksamkeitsanalysen von Weiterbildungsmaßnahmen hat sich ergeben, daß von den Teilnehmern ein bis zwei Jahre nach Abschluß der Maßnahme etwa 70 % weiterbildungsadäquat beschäftigt waren. Zwischen den einzelnen Maßnahmenteilen (Fortbildung, Umschulung) waren keine größeren Unterschiede festzustellen, wohl aber zwischen den einzelnen Schulungszielen. Es zeigte sich weiterhin, daß mit zunehmendem zeitlichen Abstand von der Weiterbildungsmaßnahme der Anteil der weiterbildungsadäquat Beschäftigten ansteigt. Offensichtlich sind die Teilnehmer nach Abschluß der Maßnahme zunächst einmal bestrebt, überhaupt wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert zu werden und dann auf dieser Basis eine weiterbildungsadäquate Beschäftigung zu suchen. Zusätzliche Informationen über den Berufsverlauf nach Abschluß der Weiterbildungsmaßnahme werden aus den Kohortenanalysen erwartet, die mit Hilfe der individualisierten Datenverknüpfung möglich sein werden.

### 3.4 Exkurs: Die Wirksamkeit der Umschulung bei Rehabilitanden.

Aus einer im Jahre 1975 durchgeführten Untersuchung bei ca. 10 000 erwachsenen Rehabilitanden, die im Jahre 1971 eine berufliche Umschulung begonnen hatten, geht hervor, daß sich diese Rehabilitanden im Hinblick auf die Merkmale »Arbeitslosigkeit nach der Maßnahme« und »umschulungsadäquate Beschäftigung nach der Maßnahme« insgesamt kaum von den nichtbehinderten Teilnehmern an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen unterscheiden: Etwa zwei Jahre nach Abschluß der Umschulung waren 8 % der umgeschulten Rehabilitanden arbeitslos, 58 % waren voll- und weitere 12 % teilweise umschulungsadäquat beschäftigt. In vielen Fällen konnte durch die Umschulung nicht nur der berufliche Status vor Eintritt der Behinderung gehalten, sondern sogar ein beruflicher Aufstieg erreicht werden: 50 % aller umgeschulten Rehabilitanden hielten ihre berufliche Stellung im Vergleich zu der bei Eintritt der Behinderung für höherwertig, 25 % für gleichwertig und 10 % für niedriger (Rest: Ohne Angabe). Der vor Eintritt der Behinderung innegehabte berufliche Status wurde vor allem bei solchen Rehabilitanden nicht erreicht, die vorher in besonders qualifizierten Funktionen mit hohem Arbeitseinkommen tätig waren. Größere Schwierigkeiten bei der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung umgeschulter Rehabilitanden ergaben sich vor allem bei Personen mit schweren gesundheitlichen Schäden.

## 4. Zusammenfassung der Ergebnisse und mögliche Konsequenzen

(1) In der Bundesrepublik Deutschland nehmen derzeit insgesamt jährlich etwa drei Prozent der Erwerbspersonen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung teil. Etwa ein Drittel dieser Maßnahmen wird nach dem Arbeitsförderungsgesetz durch die Bundesanstalt für Arbeit finanziell gefördert. Im Vergleich zu den Teilnehmern an beruflicher Weiterbildung insgesamt (ohne Rücksicht auf eine Förderung) sind unter den durch die Bundesanstalt für Arbeit geförderten Teilnehmer folgende Personengruppen überrepräsentiert: Arbeiter, Personen ohne weiterführende allgemeine Schulbildung und Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Daran und auch an dem hohen Anteil der vor der Weiterbildung Arbeitslosen zeigt sich die besondere sozial- und arbeitsmarktpolitische Zielsetzung des AFG. Im Vergleich zu den Erwerbstätigen in abhängiger Stellung insgesamt ergibt sich, daß von der geförderten Weiterbildung vor allem Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung noch nicht in dem Maß erreicht werden, wie es ihrem Anteil unter den Erwerbstätigen entsprechen würde. Obwohl bei Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung der Anteil derjenigen, die eine Weiterbildungsmaßnahme abbrechen bzw. ohne Erfolg beenden, über dem Durchschnitt liegt, sprechen die Ergebnisse über den Erfolg der Weiterbildung doch dafür, mit den Anstrengungen, diese Personen für Weiterbildungsmaßnahmen zu gewinnen, fortzufahren (Informationskurse nach § 41 a AFG, Ausbau der für diesen Personenkreis besonders geeigneten Lehrgänge).

(2) 18 % derjenigen, die eine geförderte berufliche Weiterbildung beginnen, brechen diese vorzeitig ab bzw. beenden sie ohne Erfolg, wobei der Schwerpunkt auf dem vorzeitigen Abbruch liegt. Überdurchschnittlich hohe Abbrecherquoten zeigen sich vor allem bei Personen, die größere Bildungsdefizite aufweisen (Personen ohne Hauptschulabschluß, Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, Hilfs- bzw. angelernte Arbeiter). Durch diese Ergebnisse wird die Bedeutung der sog. Vorförderung (Vorbereitung auf die Weiterbildung durch Vermittlung bestimmter Mindestkenntnisse) besonders unterstrichen. Inwieweit die im Jahre 1980 angelaufenen Informationskurse nach § 41 a AFG eine Besserung bringen, soll in künftigen Analysen eigens untersucht werden.

(3) Wie bei früheren Analysen, so zeigte sich auch für das Jahr 1980, daß der Anteil der nach der beruflichen Weiterbildung Arbeitslosen bei Teilnehmern an der betrieblichen Einarbeitung am niedrigsten ist, diese Maßnahme also am stärksten zum Abbau individueller Arbeitslosigkeit beiträgt. Eine erfolgreich abgeschlossene Fortbildung und Umschulung wirkt sich vor allem bei Personen mit Bildungsdefiziten günstig auf die Vermittelbarkeit aus.

Bei älteren Teilnehmern an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen ist der Anteil der nach der Bildungsmaßnahme Arbeitslosen (bezogen auf die Zahl der vor der Maßnahme Arbeitslosen) kaum höher als in den jüngeren Teilnehmergruppen.

Bei der Gliederung nach Schulungszielen zeigen sich im Hinblick auf den Anteil der nach der Weiterbildung Arbeitslosen größere Unterschiede: Bei Fortbildungsmaßnahmen z. B. für Schweißer, Verkäufer, Kraftfahrzeugführer, Datenverarbeitungsfachleute oder Kellner wird das Ziel, individuelle Arbeitslosigkeit abzubauen, überdurchschnittlich häufig erreicht. Die Fortbildung z. B. weiblicher Bürohilfskräfte erwies sich dagegen wiederum als vergleichsweise wenig

wirksam im Hinblick auf den Abbau von Arbeitslosigkeit: 87 % der vor der Fortbildung Arbeitslosen sind zum Erhebungszeitpunkt ohne Beschäftigung (Durchschnitt für die Fortbildung bei Frauen: 14 %).

(4) Bei ehemaligen erfolgreichen Teilnehmern an Weiterbildungsmaßnahmen, die arbeitslos sind, ist die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit etwa 10 Wochen kürzer als bei arbeitslosen Nicht-Teilnehmern. Erfolgreiche Weiterbildung fördert also die Vermittelbarkeit. Dies gilt vor allem für ältere Teilnehmer (45 Jahre und älter), auch und gerade, wenn sie Gruppen angehören, bei denen insgesamt die Ver-

mittelbarkeit stark eingeschränkt ist (Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Personen ohne Hauptschulabschluß bzw. ohne abgeschlossene Berufsausbildung, Hilfs- und angelernte Arbeiter). Obgleich der Anteil der Personen, die ihre berufliche Weiterbildung vorzeitig abbrechen, bei älteren Erwerbspersonen über dem Durchschnitt liegt, wird angesichts dieser Ergebnisse empfohlen, die Förderung der beruflichen Weiterbildung stärker als bisher auf Arbeitslose über 45 Jahre auszudehnen. Arbeitslose über 45 Jahre machen derzeit etwa ein Drittel aller Arbeitslosen aus und die Dauer der Arbeitslosigkeit ist bei ihnen überdurchschnittlich lang.

#### **Überblick über die bisher im IAB durchgeführten Untersuchungen über die Wirksamkeit beruflicher Weiterbildung.**

*Bolte, K.M.*, Untersuchung über Ergebnisse der beruflichen Fortbildung im Rahmen des »Individuellen Förderungsprogramms«, in: Mitt(IAB)7/1969.

*Brinkmann, Chr. u. a.*, Ergebnisse der beruflichen Fortbildung im Rahmen des »Individuellen Förderungsprogrammes« (Aufstiegsförderung), in: BeitrAB 2/1970.

*Brinkmann, Chr.*, Untersuchung über Ergebnisse (Erfolg) der Aufstiegsförderung, Teil 1, in: MatAB 6/1971.

*Dadzio, W.*, Untersuchung über Ergebnisse (Erfolg) der Aufstiegsförderung, Teil 2, in: MatAB 7/1971.

*Brinkmann, Chr.*, Berufliche Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung, in: MatAB 17/1971.

*Brinkmann, Chr. u. a.*, Die berufliche Fortbildung männlicher Erwerbspersonen, Teil 1, in: MittAB 1/1972.

*Brinkmann, Chr. H. a.*, Die berufliche Fortbildung männlicher Erwerbspersonen, Teil 2, in: MittAB 2/1972.

*Deutscher Bundestag* (Hrsg.), Material über Ergebnisse der beruflichen Fortbildung, Umschulung, Einarbeitung für den Arbeitsförderungsbericht nach § 239 AFG.

*Dadzio, W.*, Welche Erwerbstätigen bilden sich beruflich weiter? in: MatAB 13/1974.

*Hofbauer, H.*, Nach der beruflichen Bildungsmaßnahme arbeitslos? in: MatAB 5/1975.

*Dadzio, W. u. a.*, Erfolg der beruflichen Aufstiegsförderung, in: MatAB 2/1976.

*Hofbauer, H.*, Verlauf und Erfolg der beruflichen Umschulung bei Rehabilitanden, in: MittAB 1/1977.

*Saterdag, H. u. a.*, Die aufstiegsbezogene berufliche Fortbildung, Teil 1, in: MittAB 3/1977.

*Saterdag, H. u. a.*, Die aufstiegsbezogene berufliche Fortbildung, Teil 2, in: MittAB 1/1978.

*Hofbauer, H.*, Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen und ihre Beschäftigungschancen, in: MittAB 4/1977.

*Hofbauer, H.*, Wirksamkeit der beruflichen Erwachsenenbildung, in: MittAB 1/1979.

*Dadzio, W.*, Berufliche Eingliederung nach der Umschulung, in: MatAB 4/1980.

Anhang

Tabelle 8: Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen im Vollzeitunterricht, die diese mit Erfolg abgeschlossen haben, und Arbeitslosigkeit vor und nach der Maßnahme, gegliedert nach Geschlecht und Schulungszielen<sup>1)</sup>

Kenn- ziffer	Schulungsziel  Bezeichnung	Erfolgreiche Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen im Vollzeit-Unterricht (Austritte vom 1.7.79 bis 30.9.80)			Arbeitslose Ende September 1980, die zwischen dem 1.7.79 und dem 30.9.80 eine Fortbildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben		
		Insgesamt	Darunter: Vor der Fortbildungsmaßnahme arbeitslos		Absolut	Spalte 5 in % von Spalte 2	Spalte 5 in % von Spalte 3
			Absolut	Spalte 3 in % von Spalte 2			
	1	2	3	4	5	6	7
	<b>A. Männer</b>						
051	Gärtner, Gartenbauer	462	64	13,9	23	5,0	(36)
062	Waldarbeiter, Waldnutzer	130	28	21,5	1	0,8	( 4)
171	Schriftsetzer	315	77	24,4	5	1,6	( 6)
221	Dreher	155	94	60,6	14	9,0	(15)
241	Schweißer, Brennschneider	1 587	906	57,1	36	2,3	4
261	Feinblechner	101	8	7,9	6	5,9	(75)
262	Rohrinstallateur	804	75	9,3	63	7,8	(84)
271	Bauschlosser	279	76	27,2	22	7,9	(29)
273	Maschinenschlosser	776	234	30,2	75	9,7	32
274	Betriebsschlosser, Reparaturschlosser	206	130	63,1	24	11,7	18
281	Kraftfahrzeuginstandsetzer	1 869	171	9,1	140	7,5	82
282	Landmaschineninstandsetzer	240	9	3,7	8	3,3	(89)
285	Sonstige Mechaniker	491	71	14,5	43	8,8	(61)
291	Werkzeugmacher	292	25	8,6	25	8,6	(100)
304	Augenoptiker	119	7	5,9	4	3,4	(57)
311	Elektroinstallateure, -monteure	2 255	470	20,8	216	9,6	46
314	Elektrogerätebauer	1 127	506	44,9	51	4,5	10
315	Funk-, Tongerätemechaniker	453	66	14,6	40	8,8	(61)
323	Metallarbeiter o.n.A.	748	698	93,3	90	12,0	13
391	Backwarenhersteller	513	34	6,6	7	1,4	(21)
392	Konditoren	206	19	9,2	11	5,3	(58)
401	Fleischer	867	49	5,7	7	0,8	(14)
411	Köche	420	79	18,8	11	2,6	(14)
441	Maurer	960	152	15,8	28	2,9	18
442	Betonbauer	162	75	46,3	4	2,5	( 5)
451	Zimmerer	276	26	9,4	5	1,8	(19)
452	Dachdecker	210	19	9,0	1	0,5	( 5)
462	Straßenbauer	201	26	12,9	2	1,0	( 8)
466	Sonstige Tiefbauer	272	74	27,2	4	1,5	( 5)
483	Fliesenleger	150	13	8,7	6	4,0	(46)
491	Raumausstatter	106	8	7,5	6	5,7	(75)
501	Tischler	754	157	20,8	74	9,8	47
511	Maler, Lackierer (Ausbau)	815	144	17,7	30	3,7	21
544	Kranführer	126	23	18,3	2	1,7	( 9)
545	Erdbewegungsmaschinenführer	105	41	39,0	5	4,8	(12)
546	Baumaschinenführer	148	24	16,2	-	-	( 0)
547	Maschinenwärter, Maschinistenhelfer	121	4	3,3	1	0,8	(25)
601	Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeugbaues	247	173	70,0	41	16,6	24
607	Sonstige Ingenieure	259	84	32,4	17	6,6	(20)
621	Maschinenbautechniker	2 147	493	23,0	160	7,5	32
622	Techniker des Elektrofaches	1 554	306	19,7	93	6,0	30
623	Bautechniker	543	152	28,0	47	8,7	31
626	Chemietechniker, Physikotechniker	117	23	19,7	18	15,4	(78)
627	Übrige Fertigungstechniker	460	65	14,1	46	10,0	(71)
628	Sonstige Techniker	1 888	650	34,4	56	3,0	9
629	Industriemeister, Werkmeister	1 558	84	5,4	45	2,9	(54)
681	Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	527	308	58,4	90	17,1	29
682	Verkäufer	228	198	86,8	24	10,5	12
714	Kraftfahrzeugführer	3 339	1 004	30,1	86	2,6	9
721	Nautiker	128	23	18,0	6	4,7	(26)
722	Technische Schiffsoffiziere, Schiffsmaschinisten	215	37	17,2	4	1,9	(11)

<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt

Noch Tabelle 8: Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen im Vollzeitunterricht, die diese mit Erfolg abgeschlossen haben, und Arbeitslosigkeit vor und nach der Maßnahme, gegliedert nach Geschlecht und Schulungszielen<sup>1)</sup>

Kenn- ziffer	Schulungsziel  Bezeichnung	Erfolgreiche Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen im Vollzeit-Unterricht (Austritte vom 1.7.79 bis 30.9.80)			Arbeitslose Ende September 1980, die zwischen dem 1.7.79 und dem 30.9.80 eine Fortbildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben		
		Insgesamt	Darunter: Vor der Fortbildungsmaßnahme arbeitslos		Absolut	Spalte 5 in % von Spalte 2	Spalte 5 in % von Spalte 3
			Absolut	Spalte 3 in % von Spalte 2			
	1	2	3	4	5	6	7
723	Decksleute in der Seeschifffahrt	128	8	6,3	5	3,9	(63)
726	Luftverkehrsberufe	195	21	10,8	3	1,5	(14)
744	Lager-, Transportarbeiter	730	459	62,9	90	12,3	20
753	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	1 142	91	8,0	59	5,2	(65)
772	Buchhalter	661	461	69,7	61	9,2	13
774	Datenverarbeitungsfachleute	714	470	65,8	16	2,2	3
781	Bürofachkräfte	2 779	2 521	90,7	285	10,3	11
804	Schornsteinfeger	299	4	1,3	1	0,3	( 25)
852	Masseure, Krankengymnasten	101	24	23,8	6	6,0	25
853	Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	332	16	4,8	12	3,6	( 75)
861	Sozialarbeiter, Sozialpfleger	186	20	10,8	3	1,6	( 15)
862	Heimleiter, Sozialpädagogen	165	34	20,6	14	8,5	( 41)
876	Sportlehrer	116	5	4,3	7	6,0	(140)
881	Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftler, a.n.g., Statistiker	849	338	39,8	99	11,7	12
901	Friseure	325	42	12,9	14	4,3	( 33)
912	Kellner, Stewards	170	106	62,4	5	2,9	5
	Mit unter 100 Fällen besetzte Schulungsziele	17 093	14 148	82,8	995	5,8	7
	<i>Insgesamt</i>	58 016	27 050	46,6	3 498	6,0	13
	<b>B. Frauen</b>						
323	Metallarbeiter o.n.A.	173	169	97,7	57	32,9	34
351	Schneider	418	87	20,8	61	14,6	( 70)
352	Oberbekleidungsnaher	246	225	91,5	87	35,4	39
411	Köche	105	83	79,0	75	71,4	( 90)
621	Maschinenbautechniker	104	64	61,5	8	7,7	( 13)
627	Übrige Fertigungstechniker	125	24	19,2	26	20,8	(108)
628	Sonstige Techniker	106	44	41,5	7	6,6	( 16)
681	Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	365	245	67,1	72	19,7	29
682	Verkäufer	2 143	2 084	97,2	426	19,9	20
744	Lager-, Transportarbeiter	101	100	99,0	31	30,7	31
753	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	443	48	10,8	36	8,1	( 75)
772	Buchhalter	1 280	976	76,3	258	20,2	26
774	Datenverarbeitungsfachleute	271	227	83,8	12	4,4	5
781	Bürofachkräfte	5 370	4 772	88,9	697	13,0	15
782	Stenographen, Stenotypisten, Maschinenschreiber	3 871	3 326	85,9	336	8,7	10
784	Bürohilfskräfte	374	360	96,3	298	79,7	83
852	Masseure, Krankengymnasten u. verwandte Berufe	187	25	13,4	8	4,3	( 32)
853	Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	1 579	63	4,0	68	4,3	(108)
856	Sprechstundenhelfer	770	498	64,7	73	9,5	15
857	Medizinallaboranten	161	69	42,9	11	6,8	( 16)
861	Sozialarbeiter, Sozialpfleger	199	31	15,6	18	9,0	( 58)
862	Heimleiter, Sozialpädagogen	649	149	23,0	51	7,9	34
864	Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	415	158	38,1	71	17,1	45
881	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, a.n.g., Statistiker	320	116	36,3	32	10,0	28
901	Friseure	1 246	312	25,0	60	4,8	19
902	Sonstige Körperpfleger	130	26	20,0	11	8,5	( 42)
912	Kellner, Stewards	270	223	82,6	18	6,7	8
923	Hauswirtschaftliche Betreuer	161	156	96,9	44	27,3	28
	Mit unter 100 Fällen besetzte Schulungsziele	14 983	13 851	92,4	1 295	8,6	9
	<i>Insgesamt</i>	36 565	28 511	78,0	4 247	11,6	15

<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt

Tabelle 9: Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen im Vollzeitunterricht, die diese mit Erfolg abgeschlossen haben, und Arbeitslosigkeit vor und nach der Maßnahme, gegliedert nach Geschlecht und Schulungszielen<sup>1)</sup>

Kenn- ziffer	Schulungsziel  Bezeichnung	Erfolgreiche Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen im Vollzeit-Unterricht (Austritte vom 1.7.79 bis 30.9.80)			Arbeitslose Ende September 1980, die zwischen dem 1.7.79 und dem 30.9.80 eine Umschulungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben		
		Insgesamt	Darunter: Vor der Umschulungsmaßnahme arbeitslos		Absolut	Spalte 5 in % von Spalte 2	Spalte 5 in % von Spalte 3
			Absolut	Spalte 3 in % von Spalte 2			
	1	2	3	4	5	6	7
	<b>A. Männer</b>						
221	Dreher	267	181	67,8	12	4,5	7
241	Schweißer, Brennschneider	1 166	882	75,6	33	2,8	4
262	Rohrinstallateure	161	87	54,0	12	7,5	(14)
271	Bauschlosser	130	94	72,3	8	6,2	( 9)
273	Maschinenschlosser	902	587	65,1	35	3,9	6
274	Betriebsschlosser, Reparaturschlosser	504	362	71,8	19	3,8	5
281	Kraftfahrzeuginstandsetzer	173	93	53,8	10	5,8	(11)
285	Sonstige Mechaniker	265	137	51,7	28	10,6	20
291	Werkzeugmacher	249	175	70,3	13	5,2	7
311	Elektroinstallateure, -monteure	548	306	55,8	42	7,7	14
314	Elektrogerätebauer	309	220	71,2	127	41,1	58
315	Funk-, Tongerätetechnik	162	107	66,0	31	19,1	29
323	Metallarbeiter o.n.A.	527	502	95,3	38	7,2	8
441	Maurer	199	102	51,3	3	1,5	3
501	Tischler	710	532	74,9	30	4,2	6
544	Kranführer	105	67	63,8	1	1,0	( 1)
546	Baumaschinenführer	120	70	58,3	-	-	( 0)
632	Physikalisch- u. mathematischtechnische Sonderfachkräfte	116	74	63,8	26	22,4	(35)
714	Kraftfahrzeugführer	827	631	76,3	34	4,1	5
774	Datenverarbeitungsfachleute	111	71	64,0	27	24,3	(38)
781	Bürofachkräfte	628	472	75,2	242	38,5	51
852	Masseure, Krankengymnasten und verwandte Berufe	385	194	50,4	31	8,1	16
853	Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	131	52	39,7	2	1,5	( 4)
861	Sozialarbeiter, Sozialpfleger	201	84	41,8	6	3,0	( 7)
862	Heimleiter, Sozialpädagogen	113	36	31,9	3	2,7	( 8)
	Mit unter 100 Fällen besetzte Schulungsziele	2 263	1 483	65,5	509	22,5	34
	<i>Insgesamt</i>	11 272	7 601	67,4	1 322	11,7	17
	<b>B. Frauen</b>						
323	Metallarbeiter o.n.A.	102	100	98,0	13	12,7	13
352	Oberbekleidungsnaher	517	493	95,4	43	8,3	9
772	Buchhalter	101	82	81,2	22	21,8	(27)
781	Bürofachkräfte	1 662	1 272	76,5	231	13,9	18
782	Stenographen, Stenotypisten, Maschinenschreiber	2 035	1 634	80,3	117	5,7	7
852	Masseure, Krankengymnasten und verwandte Berufe	363	178	49,0	14	3,9	8
853	Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	234	64	27,4	2	0,9	( 3)
854	Helfer in der Krankenpflege	165	53	32,1	6	3,6	(11)
857	Medizinallaboranten	140	76	54,3	8	5,7	(11)
861	Sozialarbeiter, Sozialpfleger	993	372	37,5	28	2,8	8
	Mit unter 100 Fällen besetzte Schulungsziele	1 771	1 317	74,4	324	18,3	25
	<i>Insgesamt</i>	8 083	5 641	69,8	808	10,0	14

<sup>1)</sup> Werte, denen weniger als 100 Fälle zugrunde liegen, wurden in ( ) gesetzt